Dänemark: Einheitsliste (RotGrün) bleibt größte Partei in Kopenhagen

von Jonathan Simmel, 26. November 2025

In Dänemark fanden Kommunal- und Regionalwahlen statt, und die Einheitsliste (Rot-Grün) wurde erneut zur größten Partei in Kopenhagen.

Die Sozialdemokraten verloren das Bürgermeisteramt an die Sozialistische Volkspartei und büßen in 86 von 98 Gemeinden an Stimmenanteilen ein. Die Ergebnisse spiegeln deutlich die nationale politische Lage wider, in der die Sozialdemokraten 2022 beschlossen haben, eine Mehrheitsregierung mit zwei bürgerlichen Parteien zu bilden, schreibt Jonathan Simmel in einem Kommentar.

Am Dienstag, dem 18. November, fanden in Dänemark Kommunal- und Regionalratswahlen statt. Internationale Medien haben bereits über den „Kampf um Kopenhagen" berichtet, bei dem die Sozialdemokraten zum ersten Mal seit 123 Jahren das Bürgermeisteramt verloren haben.

Bereits bei den letzten Wahlen 2021 wurde die Einheitsliste mit 24,6 % der Stimmen zur stärksten Partei der Hauptstadt. Dies stand im Gegensatz zur historisch großen Sozialdemokratischen Partei, die auf 17,2 % gefallen war. Zu diesem Zeitpunkt kamen die Sozialdemokraten mit einem blauen Auge davon und konnten mit Unterstützung der Linken weiterhin das Bürgermeisteramt übernehmen.

Im August 2024 kündigte die Ministerpräsidentin eine Regierungsumbildung an und ernannte den ehemaligen sozialdemokratischen Bürgermeister von Kopenhagen zum neuen Minister. Stattdessen trat Pernille Rosenkrantz-Theil (ehemalige Abgeordnete der Einheitsliste) als Ministerin zurück, um die neue Spitzenkandidatin der Sozialdemokraten in Kopenhagen zu werden. Die Sozialdemokraten und die Ministerpräsidentin hofften, dass eine bekanntere Sozialdemokratin die Partei in Kopenhagen wiederbeleben könnte.

In der Zwischenzeit gingen die Meinungsumfragen in die entgegengesetzte

Richtung, und es zeichnete sich erneut ein klares Bild ab, dass die Einheitliste die größte Partei in Kopenhagen war. Und mit der Unterstützung von Alternativet (Miljöpartiet) und der Sozialistischen Volkspartei (reformistische sozialistische Partei) waren wir kurz davor, gemeinsam die absolute Mehrheit zu erreichen.

Die Einheitsliste erklärte eindeutig, dass wir, wenn wir die größte Partei würden und der „rote Block" eine Mehrheit bilden könnte, einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin für das Amt das Bürgermeisteramt von Kopenhagen aufstellen würden. Danach gab die Sozialistische Volkspartei die gleiche Erklärung ab. In mehreren Meinungsumfragen war es ein sehr knappes Rennen, und je länger der Wahlkampf dauerte, desto panischer wurde die Rhetorik der Sozialdemokraten. Sie schickten beispielsweise einen Brief an alle Einwohner:innen Kopenhagens mit einer kurzen Vorstellung ihrer eigenen Kandidatin und deutlichen Warnungen vor der Politik der Sozialistischen Volkspartei und der Einheitsliste.

Die Einheitsliste wurde auch in den konservativen Medien hart attackiert, ein deutliches Zeichen dafür, dass sich bestimmte Gruppen durch unseren Erfolg bedroht fühlten. Die zweitgrößte Boulevardzeitung Dänemarks, BT, veröffentlichte fast täglich Artikel gegen die Einheitsliste.

Das reichte von der Teilnahme unserer Spitzenkandidatin Line Barfod am Moskauer Festival 1985 über frühere Fälle von Unterstützung für Palästina und Line Barfods private Wohnsituation bis hin zu einem Artikel drei Tage vor dem Wahltag, in dem behauptet wurde, die Einheitsliste wolle „marxistische Schulungen" in der Partei einführen, was mit Verweisen auf die Sowjetunion als undemokratisch interpretiert wurde. Ein gutes Beispiel für die Haltung der Medien und der Sozialdemokraten, wenn die Linke ihre Macht bedroht.

Leider gelang dies nicht ganz, da die Linken links von den Sozialdemokraten nur 26 Mandate gewannen, zwei Mandate weniger als die Mehrheit. Die Einheitsliste blieb jedoch mit 13 Mandaten die größte Partei, gefolgt von der Sozialistischen Volkspartei mit 10 Mandaten.

Da die Sozialdemokraten sich geweigert haben, jemanden anderen als sich selbst zu nominieren, haben die Parteien „um sie herum" eine Koalition über den rechten und linken Flügel gebildet, mit Sisse Marie Welling (SF) als neuer Bürgermeisterin, wodurch die Sozialdemokraten nach 123 Jahren im Bürgermeisteramt in der Hauptstadt des Landes ins Abseits gedrängt wurden.

Die wirklich großen Neuigkeiten gibt es jedoch im Rest des Landes und auf nationaler Ebene. Hier ist Kopenhagen nur ein Beispiel für den Niedergang der Sozialdemokraten.

Die Sozialdemokraten verlieren in 86 von 98 Gemeinden insgesamt 5,2 % an Boden, sind aber mit insgesamt 23,2 % immer noch die größte Partei des Landes. Die Botschaft ist jedoch klar, und sie verlieren das Bürgermeisteramt in einer Reihe von größeren Städten Dänemarks, darunter auch in „klassisch sozialdemokratischen Städten". Ein Teil davon ist natürlich auf die Lokalpolitik zurückzuführen, aber die Ergebnisse spiegeln deutlich die nationale politische Szene wider, wo die Sozialdemokraten 2022 beschlossen haben, eine Mehrheitsregierung mit zwei bürgerlichen Parteien zu bilden. Alle drei Parteien verzeichnen einen starken Rückgang. Leider scheint es, dass sich die Wähler:innen weitgehend den rechten Parteien zuwenden. Es hat also eine allgemeine Verschiebung nach rechts auf der politischen Bühne stattgefunden.

Die Einheitsliste behielt weitgehend den Status quo bei, mit einigen neuen Gemeinden und einigen verlorenen Gemeinden, einem Rückgang von insgesamt 0,2 % auf insgesamt 7,1 % der Stimmen.

Jonathan Simmel ist Mitglied des Exekutivausschusses und des Hauptvorstands der Einheitsliste.

*Übersetzt von **International Viewpoint** aus **Internationalen.se**.*

Der Artikel erschien in „Internationalen.se" wurde von uns automatisiert ins Deutsche übertragen und auf grobe Fehler durchgesehen.